

# Sozialistische

## hallesche Neueste Nachrichten ♦ handelsblatt für Mittelddeutschland

Das „Sozialistische“ erscheint an jedem Wochentag nachmittags. Der monatliche Preis beträgt 2.00 Reichsmark, das halbjährliche 10.00 Reichsmark, das jährliche 20.00 Reichsmark, durch die Post 2.10 Reichsmark u. 36 Pfennig Postgebühr. **Abon- nenten-Zustellungen:** Halle 18a Wernickestr. Die Zusagen werden nach Abnahme-Zettel berechnet, die Zeile 0.25 Reichsmark.

Die Zusagen, die im gleichen Monat in der „Sozialistischen Zeitung“ erscheinen, haben einen besonderen Vorteil. Der Abonnent kann die Zusagen in der „Sozialistischen Zeitung“ bestellen, die in der Halle 18a Wernickestr. zu bestellen sind. Die Zusagen werden nach Abnahme-Zettel berechnet, die Zeile 0.25 Reichsmark.

### Neues in Kürze.

#### Dresdenerungen und Radiotelegramme.

Die kommunistische Berliner „Rote Fahne“ meldet die Fortsetzung der Kommunistentagungen, die zur künftigen Einrichtung werden sollen. Die nächste Sitzung soll für den dritten Juni Sonntag in eine deutsche Parteiabteilung berufen werden. In Berlin ist es wieder zu mehreren Zusammenkünften gekommen, wobei abermals Beschlüsse durch die Polizei vorgezogen wurden.

Die Pariser Haasagentur meldet: Der Generalsekretär für die Danesatzungen hat bei der Reparationskommission beantragt, die Frage der deutschen Zölle und Steuern auf Abhol eines Schiedsgericht zu unterbreiten.

In Kopen werden wieder 35 deutsche Güter einleitet und zum Verkauf gestellt. Die innerpolitischen Wirren haben demnach keinen Einfluss auf die deutschfeindlichen Maßnahmen, genau so wenig wie die jedoch in der Liquidationsfrage ergangene Entscheidung des händischen internationalen Gerichtshofes im Haag.

Weg und Straßburg sollen im Laufe des nächsten Jahres ihrer bisherigen Befestigungen entleert werden, da sie veraltet seien und mit neuen Anlagen ausgerüstet werden. — Die Franzosen müssen viel Geld und — viel Angst haben.

Nach Pariser Meldungen hat sich der französische Ministerpräsident am Donnerstagabend mit dem französischen Reichspräsidenten in Paris zu persönlichen Besprechungen berufen worden.

Der „Basler Anzeiger“ meldet aus Paris: Dem Ministerium ist ein Bericht in Kammer und Öffentlichkeit mit dem Titel: „Die Entwicklung der französischen Wirtschaft“ zugegangen. Der Bericht enthält die Ergebnisse der letzten vier Jahre der französischen Wirtschaft.

Der Kardinal-Hilfsprimas von Ungarn nahm in einer Rede gegen die Organisation der Mädchenpflanzler Stellung, da sie einen männlichen Charakter habe und männliche Ziele verfolge. Er verbot die Mädchenpflanzlerorganisationen in allen seiner Oberhoheit unterstehenden Erziehungsanstalten.

Nach vorläufigen Berechnungen über die Kammerwahlen in Rumänien erhält die Volkspartei (Averescu) 280 Sitze, die Nationale Bauernpartei 80, die Liberalen 15 und die Christliche Vereinigung 9 Sitze. Sozialisten und Kommunisten erhalten keinen Sitz. Der völlige Zusammenbruch der bisher herrschenden Liberalen (Ratiu) kommt recht unerwartet.

Die Erregung in der englischen Presse und Öffentlichkeit gegen das antirassistische Gesetz in Ägypten ist allgemein. Der „Times“ zufolge hat der Minister bereits eine Note nach Kairo abgeben lassen, die gewisse Ausführungen verlangt. „Morningpost“ und „Daily Mail“ fordern die Stationierung eines händigen englischen Geschwaders in Alexandria. „Daily Telegraph“ die militärische Besetzung der nach dem Sudan führenden ägyptischen Eisenbahnen. — „Freiheit der kleinen Nationen!“

Aus Paris und London verläuft übereinstimmend, daß die Beziehungen zwischen den beiden Ländern sich in den letzten Jahren sehr verbessert haben.

Die Wiener Zeitungen bringen aus Lemberg und Krakau Meldungen von neuen Unruhen in den polnischen Garnisonen. Es herrscht unter den Offizieren ungeheure Aufregung über die in Warschau verhängte Verhaftung der drei oppositionellen Generale Rozdowski, Jagurski und Jagurski. Die Aufreger erheben Forderungen nach einer Autonomie Galiziens.

Der polnische Minister hat in einer seiner jüngsten Sitzungen beschloffen, Korfantys, den schismatischen Führer der Oberhiesigen, von seinem Posten als Präsident und Verwaltungsrat der Oberhiesigen Eisenbahnen und der Schienenbahn abzusetzen, weil er seine Postmacht überschritten und Rechte in Höhe von mehr als einer Million Zloty aus staatlichen Kassen bezogen hat.

Aus Paris und London verläuft übereinstimmend, daß die Beziehungen zwischen den beiden Ländern sich in den letzten Jahren sehr verbessert haben.

Die Wiener Zeitungen bringen aus Lemberg und Krakau Meldungen von neuen Unruhen in den polnischen Garnisonen. Es herrscht unter den Offizieren ungeheure Aufregung über die in Warschau verhängte Verhaftung der drei oppositionellen Generale Rozdowski, Jagurski und Jagurski. Die Aufreger erheben Forderungen nach einer Autonomie Galiziens.

### Um die neue Einheitsflagge.

#### Ein Flaggenvorschlag des Reichstunwarts.

Der Reichstunwart Dr. Rebsloh hat in Ausführung eines Auftrags der Reichsregierung die Frage der Einheitsflagge herbeiführt zu bearbeiten, einen Vorschlag ausgearbeitet, der folgende Einheitsflagge empfiehlt:

Das Flaggenfeld wird durch ein schwarzes Kreuz mit nach den Flügeln hin etwas verbreiterten Enden in vier Felder geteilt, die links des linken Balkens orange und rot, rechts von ihm rot und orange tragen sollen. Das Kreuz soll ungefähr die Form des Eisernen Kreuzes haben.

Dieser Vorschlag zur Einheitsflagge läuft darauf hinaus, daß Schwarzweißrot geschwunden bleibt und Schwarzrotgold allein herrscht. Der ganze Sinn und Zweck der neuen Flaggenordnung Dr. Rebsloh, den Deutschen im Ausland die Farbe und die Farben wiederzugeben, die sie und das Ausland allein kennen, nämlich Schwarzweißrot, ist dem Herrn Reichstunwart verhorben geblieben. Das sein Vorschlag nicht den Reichsregierungen der linken Reichsregierung, nicht dem Willen des Reichspräsidenten und mit seiner Ausschaltung von Schwarzweißrot nicht dem entspricht, was man unter einer Einheitsflagge versteht, die die Beziehungen zwischen Schwarzweißrot und Schwarzrotgold überbrücken soll, hätte sich der hohe Herr Reichstunwart selber lagen müssen.

Aber vielleicht hätte er ausdrücklichen Auftrag zur Unterdrückung von Schwarzweißrot durch den hohen Herrn und Reichsregierung Marx, der damit gleich nach Regierungsantritt seine Verbeugung nach links machen wollte.

Zu dem Vorschlag des Reichstunwarts Dr. Rebsloh bemerkt die „Königliche Rundschau“, daß der Reichstunwart, der im Januar von verschiedenen Persönlichkeiten Probeentwürfe angefordert hat, um dem Reichstagsauswahlgremium die Frage der Einheitsflagge besprechen zu lassen, unter den angegebenen Persönlichkeiten befindet sich auch der Reichstunwart Dr. Rebsloh. Dem Reichstunwart sind außerdem zahlreiche freiwillige Entwürfe zu-

### Das Ende des Klassenkampfes.

#### Besseres als Gewerkschaften.

Bergl. hierzu den gleichlautenden Artikel unseres römischen Vertreters in Nr. 121 d. Z. S. vom 27. Mai.

Die Gewerkschaften sind daraus entstanden, daß die Führer der Wirtschaft nicht gleichgültig mit den technischen Problemen der Wirtschaft (vorunter die kaufmännischen Mitarbeiter) auch das soziale Problem der Führung der in ihrem Betrieb unter ihrer Leitung tätigen Menschen zu meistern wußten, und daß die Arbeitnehmer dann zur Wahrung ihrer wirtschaftlichen Interessen gegenüber den Arbeitgebern zur Selbsthilfsorganisation schritten unter dem Geanten: „Verbänden werden auch in ihrer gewöhnlichen Gruppen: Arbeitgeber und Arbeitnehmer beigestellt. Dabei unterscheiden sich die beiden Arten von Gewerkschaften, marxistische und nationale, dadurch, daß die letzteren ihre Ziele maßvoller beschränken und sich in den Rahmen der Nation und der gegebenen politischen Parteien einfügen.

Bei dieser Entwidlung ist von Schuld der Arbeitgeber schwerlich zu sprechen angesichts der schicksalhaften Vorkämpflichkeit, mit der eine ganz neue Zeit um die Mitte des 19. Jahrhunderts heraufbrach.

Neuerdings ist eine Bewegung im Machen, die einen Ausgleich zwischen Arbeitgeber und Arbeiter herbeiführt, die die Beziehungen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer nicht, wie es bis rund vor 50 Jahren zu allen Zeiten seit Menschengehen beibehalten hat, soweit nicht Elitewirer und Selbstregulierung herbeiführt: die Selbstregulierung. Ob diese Bewegung dauernden Erfolg hat, hängt im wesentlichen davon ab, ob die Wirtschaftsführer außer den ledigen Fragen auch die Menschenfragen der Wirtschaftsführung so wie die Führer der früheren Jahrhunderte zu meistern lernen. Es ist ein Führerproblem genau wie letzten Endes die ganze Selbstregulierung.

Einmalen müssen die Gewerkschaften als greifbare Machtfaktoren hingenommen werden. Daß man sie zerlegen könne, oder daß sie selbst zerfallen, ohne das Bessere an ihrer Stelle tritt, ist kaum zu erwarten. Der wirtschaftliche Schwachsinn wird nicht durch ganz besondere Spezialfähigkeiten geistliche Arbeitnehmer führt, daß er ohne gewerkschaftliche Selbsthilfsorganisation, auch wenn er selber ihr gar nicht angehört, ein wertvolles Korn in dem großen Mahlwert der modernen Wirtschaft werden könnte, solange nicht ein anderes Schicksal für ihn geschehen ist.

Unbereits ist nicht nur den Arbeitgebern, sondern auch den Arbeitnehmern immer notwendig, daß ihr gegenseitig, inzwischen zum langsamen, germinierenden Stellungskrieg festgefahrenen Kampf die Wirtschaft, die Unternehmungen schädigt, von denen und durch die sie beide ihren Lebensunterhalt gewinnen.

Seidem vollends Krieg und Nachkriegszeit den Erlitztenkampf und die gegenseitige Konkurrenz der einzelnen Völker ins Ungeordnete verwickelt haben, ist eine Verleugung dieses Klassenkampfes im Innern der erlitztenbedrohten Völker geradezu zu einer Lebensfrage geworden, weil sie sonst an Erhaltung zugrunde gehen. Schon jetzt erleben ja die Hauptländer des Klassenkampfes, Deutschland und England, eine früher nie gekannte Millionenermehrung und Wirtschaftskrisis, während das klassenamtliche Industrie land der Welt, die Vereinigten Staaten, eine ebenso ungeante Mühe erlebt. Der größere natürliche Reichtum Amerikas ist dabei nur noch ein Grund mehr, im armen Europa um so schneller den die Kraft beider Kampfgruppen vererbenden Klassenkampf betzuziehen, um die Wirtschaft, d. h. die Erlitztengrundlage des ganzen Völkers zu retten.

### Mussolini und der Völkerverbund.

Am Schluß der Debatte über den Etat des Ministeriums des Äußeren sprach Mussolini im Senat von Locarno-Pakt. Italien habe sich angegeschlossen, um sich nicht zu isolieren und um nicht die Gelegenheit zu verlieren, Italien auf die gleiche Stufe mit England zu stellen. Der italienische Imperialismus ist ein Zeichen der Würde des italienischen Volkes und vor allem seiner moralischen Würde. Aber ich muß erklären, daß die schließliche Regierung nur eine Friedenspolitik verfolgt und nur verfolgen kann. Die allgemeine Abklärung muß vollkommen sein, sonst ist sie nur eine schlichte Komödie. Bis zu dem Tage, an dem alle Staaten schnell und tatsächlch abstraffen, kann Italien nicht abstraffen, ohne seine Unabhängigkeit und seine Freiheit zu verlieren. (Sehr lebhafter Beifall.) Die Nationen, die im Krieg mit uns verhandelt waren, werden sich davon überzeugen müssen, daß sie unserer rechtmäßigen Forderung entgegenkommen müssen. Es gibt einen Punkt, in welchem die schließliche Regierung hinsichtlich des Völkerverbundes vollkommen unangenehm ist, nämlich der Punkt betreffend die Eingangsfrist seiner Verpflichtungen. Wir haben nicht ein mehr oder minder großes Gefolge Schutzbesitzer; aber wir besitzen die fürchtbare Waffe des Rechts zum Reinigen, und auf dieses Recht verzichten wir nicht.

### Antifaschistische Kundgebungen in Prag.

Gestern fand in Prag eine von vielen Tausenden besuchte Versammlung der tschechischen Republik, der tschechischen Nationalsozialisten und der tschechischen Sozialdemokraten gegen den Faschismus und für das demokratische Regierungssystem statt. Bemerkenswert ist eine Rede des tschechischen sozialdemokratischen Führers, Kocman, der auf die Nachbarschaft des deutschen 30 Millionenvolkes hinwies und die antideutsche Agitation der Faschisten ablehnte.

### Militärrevolte in Portugal.

In Lissabon ist eine neue Militärrevolte ausgebrochen. Zwei Divisionen, die eine im Norden, die andere im Süden, haben gemeutert. Die Verbindung zwischen der Hauptstadt und dem Zentrum des Landes ist unterbrochen. Der Kommandant der meutierenden Truppen richtet an die Bevölkerung einen Aufruf. Die Regierung hofft jedoch, die Revolte zu unterdrücken zu können.

### Internationale Streikhilfe.

#### Die höchsten Summen aus Deutschland.

Den englischen Bergarbeitern sind durch die Internationale Bergarbeiter-Föderation folgende Beihilfen zugegangen: Aus Deutschland 5000 Pfd. Sterling (100 000 M.), aus der Tschechoslowakei 1000 Pfd. Sterling, aus Österreich 145 Pfd. Sterling, aus den Niederlanden 100 Pfd. Sterling, aus Belgien 750 Pfd. Sterling und aus Jugoslawien 60 Pfd. Sterling. Aus Deutschland wurde ein weiterer Betrag von 5000 Pfd. Sterling in Aussicht gestellt, und die Niederlande haben zugesagt, während des ganzen Streiks wöchentlich 100 Pfund zur Verfügung zu stellen.

### Pilsudski Vorgänger im Gefängnis.

Aus Warschau wird gemeldet: Der Kriegsminister in der zurückgetretenen Regierung Pilsos, General der Infanterie Walczewski, befindet sich seit gestern im hiesigen Militärgefängnis. General Walczewski war seit 10 Tagen verhaftet. Man mußte nur, daß er seinerzeit nach Aufbruch der Waffenhandlungen auf einer Autofahrt von Warschau nach Wilanow, dem damaligen Internierungsort der Pilsos ihm gefolgt sei. General Walczewski ist ein geborener hiesiger Offizier und unbekannter Richtung verschleppt worden war.

### Unterhägungen Korfantys.

Der polnische Minister hat in einer seiner jüngsten Sitzungen beschloffen, Korfantys, den schismatischen Führer der Oberhiesigen, von seinem Posten als Präsident und Verwaltungsrat der Oberhiesigen Eisenbahnen und der Schienenbahn abzusetzen, weil er seine Postmacht überschritten und Rechte in Höhe von mehr als einer Million Zloty aus staatlichen Kassen bezogen hat.

### Unterhägungen Korfantys.

Der polnische Minister hat in einer seiner jüngsten Sitzungen beschloffen, Korfantys, den schismatischen Führer der Oberhiesigen, von seinem Posten als Präsident und Verwaltungsrat der Oberhiesigen Eisenbahnen und der Schienenbahn abzusetzen, weil er seine Postmacht überschritten und Rechte in Höhe von mehr als einer Million Zloty aus staatlichen Kassen bezogen hat.

### Unterhägungen Korfantys.

Der polnische Minister hat in einer seiner jüngsten Sitzungen beschloffen, Korfantys, den schismatischen Führer der Oberhiesigen, von seinem Posten als Präsident und Verwaltungsrat der Oberhiesigen Eisenbahnen und der Schienenbahn abzusetzen, weil er seine Postmacht überschritten und Rechte in Höhe von mehr als einer Million Zloty aus staatlichen Kassen bezogen hat.

### Unterhägungen Korfantys.

Der polnische Minister hat in einer seiner jüngsten Sitzungen beschloffen, Korfantys, den schismatischen Führer der Oberhiesigen, von seinem Posten als Präsident und Verwaltungsrat der Oberhiesigen Eisenbahnen und der Schienenbahn abzusetzen, weil er seine Postmacht überschritten und Rechte in Höhe von mehr als einer Million Zloty aus staatlichen Kassen bezogen hat.

### Unterhägungen Korfantys.

Der polnische Minister hat in einer seiner jüngsten Sitzungen beschloffen, Korfantys, den schismatischen Führer der Oberhiesigen, von seinem Posten als Präsident und Verwaltungsrat der Oberhiesigen Eisenbahnen und der Schienenbahn abzusetzen, weil er seine Postmacht überschritten und Rechte in Höhe von mehr als einer Million Zloty aus staatlichen Kassen bezogen hat.

### Unterhägungen Korfantys.

Der polnische Minister hat in einer seiner jüngsten Sitzungen beschloffen, Korfantys, den schismatischen Führer der Oberhiesigen, von seinem Posten als Präsident und Verwaltungsrat der Oberhiesigen Eisenbahnen und der Schienenbahn abzusetzen, weil er seine Postmacht überschritten und Rechte in Höhe von mehr als einer Million Zloty aus staatlichen Kassen bezogen hat.



Kommunistischer Kompromißvorschlag zur Deutschen Einheitsflagge. Rote Flagge mit Gemeinheits- und Schwarzweißrot-goldener Gäh.

